schismatische Griechen 36, Lutheraner 3210, Reformirte 152 316, Juden 38 240. Das Domcapitel hat Propst, Vector, Cantor, Custos, Archidiacon, Scholasticus und sechs Ehrendomherren. Neben einer Titularabtei gibt es zwei Titularprobsteien, 93 Pfarreien und 28 Cooperaturen in 5 Archidiaconaten und 13 Vice-Archidiaconaten, 169 Weltgeistliche, 62 Ordensgeistliche. Der Clerus wird erzogen im bischöflichen Lyceum und dann im Seminar, das 1863 den Jesuiten übergeben wurde. Außer Jesuiten finden sich noch Biaristen und Franciscaner in je 2 Klöstern, Minoriten und barmherzige Brüder in je 1 Kloster, barmherzige (graue) Schwestern mit Mutterhaus in Szatmár und 29 Filialen, welche auch eine Knaben- und eine Mädchen-Erziehungsanstalt leiten. Von den Vereinen sind zu erwähnen der St. Ladislaus- und der St. Karl Borromäus-Verein. Letzterer hat zum Zweck, unter Aufsicht und Leitung der Geistlichkeit und unter Respectirung des Patronatsrechtes die Andacht beim öffentlichen Gottesdienst durch achte Kirchenmusik und guten Volksgesang zu fördern, bei Processionen die Ordnung einzubalten, die Denkmäler (Kreuze, Statuen, Kapellen u. s. w.) in gutem Stand zu halten, endlich brave und fleißige Schüler aller Schulen mit Prämien zu beschenken; der Beitrag beträgt monatlich fünf Kreuzer, und die Vereinsangelegenheiten leitet der Ausschuß des Ladislaus-Vereins. (Vgl. Schematismus Cleri almae Dioec. Szathmar. ad ann. Jesu Christi 1864, die beste Quelle der Geschichte und Statistik dieses Bisthums; Moroni LXXII, 167 sqq.; G. Petri II, 134.)

Erleuchtete (alumbrados), Anhänger eines falschen Mysticismus in Spanien. Zum ersten Male erscheint der Name alumbrados als Bezeichnung dieser Secte in einem Briefe des Franciscaners Anton de Bastrana, in welchem er als Custos der Provinz Castilien seinem Provinzial, dem nachmaligen Cardinal Ximenes de Cisneros, um 1494 die Anzeige machte, daß ein Ordensgenosse, „von der Finsterniß des Satans erleuchtet“, eine angebliche Offenbarung zu predigen angefangen habe, gemäß welcher er mit „heiligen“ Frauen Umgang pflegen müsse, um Propheten zu erzeugen. Wahrscheinlich aber rührt der Name von den Anhängern der Secte selbst her, und sie legten sich ihn bei, weil sie behaupteten, unmittelbar von Gott erleuchtet zu sein und direct von ihm ihre Lehre empfangen zu haben. Sie recrutirten sich aus allen Ständen und Geschlechtern, aus der Zahl der Vornehmen und Gebildeten so gut wie aus der der Geringen und Ungelehrten, aus dem geistlichen wie aus dem Laienstande. Zum großen Theil waren es Betrüger und Betrogene, zum Theil aber auch raffinirte Betrüger, wie z. B. die Clarissin Magdalena vom Kreuz aus Aguilar (um 1546), die Priorin Maria von der Heimsuchung zu Lissabon (um 1586) und die Beate Katharina von Jesus aus Linares (um 1627). — Ihre Lehre, wenn anders phantastische

Einsälle und willkürliche Behauptungen diesen Namen verdienen, stellt ein wunderliches Gemisch von Lutherthum, Gnosticismus und Buddhismus dar. Sie gipfelte in den Sätzen: 1. An dem Punkte der Vollkommenheit angelangt, wo der heilige Geist sie leitet, schaut die Seele schon in diesem Leben die Wesenheit Gottes sammt den Geheimnissen der hochheiligen Dreifaltigkeit, und diese Anschauung dauert nach dem Verlieben desjenigen fort, dem sie einmal zu Theil geworden ist; 2. im Zustande der Ekstase erlangt der Erleuchtete eine so hohe Vollkommenheit, daß er einer Sünde, selbst einer lässlichen, gar nicht mehr fähig ist, und da die Verzückung ihn mit Gott vereinigt, so braucht er von allen Thätigkeiten, die er in der Verzückung verrichtet, Gott auch keine Rechenschaft zu geben. Aus diesen beiden Fundamentalsätzen zogen sie theoretisch und praktisch die verwerflichsten Consequenzen. Dem ersten Satze zufolge verabscheuten sie das Lesen und Studiren der heiligen Schrift, die Anhörung der heiligen Messe und der Predigt, die Verehrung der Heiligen, das mündliche Gebet, kurz die ganze äußere Gottesverehrung und mit ihr zugleich die Ausübung der werththätigen Nächstenliebe, ja sie hielten sich sogar aller körperlichen Arbeit überhoben, um sich ganz der Betrachtung und Beschauung, d. i. einem vollständigen Quietismus, zu überlassen und dabei, wie sie sagten, sich so tief in die unendliche Wesenheit Gottes zu versenken, daß die Seele ihre Willensfreiheit, ja ihre ganze Individualität verliere und auf diese Weise sich vernichte, was der höchste Triumph des Menschen sei. Aus dem zweiten Fundamentalsatze leiteten sie die Erlaubtheit der fleischlichen Gelüste ab und nannten sogar den ehelichen Act Vereinigung mit Gott; darum gaben sich denn auch die meisten von ihnen, die einen mehr, die anderen weniger, den geschlechtlichen Ausschweifungen in zügellosester Weise hin. Die Häufelführer dieser Secte suchten ihre Lehre zu beschönigen und zu bewahrheiten durch allerlei Blendwerke, welche von der leichtgläubigen Menge für Wunder gehalten wurden, durch schlau angelegte Prophezeiungen, durch vorgebliche Visionen und Unterredungen mit dem Sohne Gottes und seiner heiligen Mutter, durch erkünstelte Ekstase und Stigmatisation. — Die Wurzeln dieser Irrlehre lassen sich bis in die Zeiten der Agapeten und Priscillianisten, ja bis in die der Neuplatoniker und Gnostiker und, wenn man will, noch viel weiter hinauf bis in die Zeiten der indischen Buddhismisten verfolgen. Als nächsten Ursprung derselben haben wir aber, wie schon Melchior Canus es aussprach, die Verirrungen der Begarden (s. Beguinen) in Catalonien und Valencia und speciell einer Secte derselben, der Häretiker von Durango, zu betrachten. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts war die letztgenannte Secte fast ganz erloschen. Da lebte sie auf einmal wieder auf unter dem Zusammenwirken mehrerer Ursachen, als deren hauptsächlichste drei zu nennen sind: 1. Das Bekanntwerden der Re-